

## Pastoralverbund und Jugend

### *Grundsätzlich: Grundentscheidungen*

Bewusstseinsbildung in der Kirche muss sich für die Jugendlichen ändern: Jugend ist die Zukunft. Stellenwert der Kinder- und Jugendarbeit sollte höher angesetzt werden.

Kinderarbeit fängt mit Elternarbeit schon bei der Taufe an.

Kleinkindergottesdienste, Katechesen

Jugendlichen darf etwas zugetraut werden, sie sind in die Verantwortung nehmen.

Die Angebote der Jugendpastoral sollten aus Bedürfnissen und Möglichkeiten der Jugendlichen erwachsen

z. B. Kinder- und Jugendgottesdienste; Jugendliche direkt ansprechen – auf Jugendliche zugehen.

Als Kirche dahin gehen, wo Jugendliche sind!

Sprache der Jugendlichen kennen und (auch in der Liturgie) zulassen.

Es gilt, das Gefühl zu vermitteln, dass Kinder und Jugendliche in der Kirche gebraucht werden

z. B. Lektorendienst, Mitbestimmung (Kinder und Jugendliche ernst nehmen, Geduld mit Kindern und Jugendlichen haben, loben, aber auch den Rahmen festlegen mit Kindern und Jugendlichen.)

Den Glauben leben; dazu stehen; Stellung beziehen.

Nicht zu hohe, unerreichbare Ziele setzen.

Gemeinschaft – Kirche sollte vermittelt werden.

Ziele der Jugendpastoral müssen klar, motivierend und realistisch, auch messbar formuliert werden.

Vernetzung von Institutionen, die mit Kindern und Jugendlichen arbeiten (Kindergarten, Schule)

Was ist mit den jungen Erwachsenen (20 – 30jährige)?

### *Praktisch: Wege*

Bestandsaufnahme im PV: Was gibt es, was brauchen wir?

Welche Potentiale haben wir, welche Wünsche?

Pro PV ein hauptverantwortlicher Ansprechpartner für Jugendpastoral (auch als Kontakt fürs Jugendbildungsreferat)

Jeder Pastoralverbund soll einen ehrenamtlichen Jugendbeauftragte/er benennen.

Aufgaben und Verantwortung im Verbund verteilen, Kooperation, Ehrenamtliche sollen auch verantwortliche Entscheidungen fällen dürfen.

Möglichkeit der Begleitung durch das Jugendbildungsreferat nutzen.

Spirituelle und pädagogische Begleitung (Schulung) und Ausbildung von Jugendleitern sind unverzichtbar.

Vernetzung als große Chance:

intern: Gemeinden im PV

Haupt- und Ehrenamtliche: regelmäßige Treffen öfter als 1 x im Jahr!

Persönliche Ansprache der Jugendlichen ist wirksamer, nicht nur Einladungen verteilen

Projektarbeit als Möglichkeit über Zeit und Inhalte den Kreis der erreichbaren Jugendlichen zu erweitern

Geschlechtsspezifische Arbeit

Räume (ganz konkrete vier Wände) für Jugendliche, die Heimat sind oder sein könnten sind mehr als ein wichtiges Symbol.

Bezugspersonen, die auf der gleichen Ebene sind und authentisches Zeugnis geben, das personale Angebot ist zentral.

Zugang über die Musik, besonders auch die ästhetischen Formen der Jugendkultur, sind wichtige Brücken (Band, Chor, Konzert,...)

Ministrantenpastoral ist nicht nur Gottesdienstbezogen wichtig. Sie bildet eine katechetische und gemeindebezogene Verbindlichkeit und Vertrautheit der Jugendlichen aus.

*PV-übergreifend:*

Katechetische Angebote (Kinderbibelwoche)

Niederschwellige Angebote (Freizeiten)

Transparenz u. Offenheit der Veranstaltungen und Angebote

Öffentlichkeitsarbeit

„Eventkirche“ wo Jugendliche aktiv sein können. Im PV gibt es dazu mehr Jugendliche.

Impulstag Kassel (Initiatoren: Frau Lischke und Ingrid Botke,  
Redaktion Richard Hartmann)